

Zwischen Protest und Parodie: Strukturen der »Querdenken«-Kommunikation auf Telegram (und anderswo)

Boris Holzer

Bald nachdem im März 2020 die ersten einschneidenden Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie in Deutschland beschlossen worden waren, wurden diese kritisiert. Vereinzelt kam es auch zu Protesten, die im Laufe der nächsten Monate lauter und von einigen größeren Demonstrationen begleitet wurden. Zunehmende Bedeutung erlangte eine ursprünglich aus Stuttgart stammende Gruppierung, die ihren Widerspruch unter dem Titel »Querdenken« artikulierte. Es bildeten sich regionale Ableger, die ihre Aktionen zu koordinieren begannen und dafür den kommunikativen Austausch innerhalb der Gruppen und zwischen ihnen intensivierten. Die digitale Kommunikation erwies sich als besonders nützlich, solange Kontakteinschränkungen persönliche Treffen erschwerten. Im Verbund mit anderen digitalen Kommunikationskanälen wurde der Kurznachrichtendienst Telegram zu einer wichtigen Plattform für die Proteste.

Die folgende Analyse der »Querdenken«-Kommunikation auf Telegram im Jahr 2020 nimmt ihren Ausgang von der »Querdenken«-Gruppe in Konstanz, um von dort aus, das Netzwerk miteinander verknüpfter Gruppen und Kanäle zu erschließen. Die auf diese Weise identifizierten Strukturen des »Querdenken«-Netzwerks werden in einem weiteren Schritt auf Besonderheiten der dort zu beobachtenden Kommunikation befragt. Es zeigt sich, dass sich diese Kommunikation nicht lediglich als Widerspruch gegen politische Entscheidungen artikuliert, sondern auf spezifische Formen der Negation etablierter gesellschaftlicher Realitätskonstruktionen zurückgreift. Diese werden zwar aufgegriffen, um Alternativen zu artikulieren, dabei aber in einer Weise adaptiert, die man eher als Parodie denn als Kritik auffassen kann.

Ein »Random Walk« auf Telegram

Wer im Vorfeld der für den 3. Oktober 2020 geplanten »Friedenskette« am Bodensee und der für das Wochenende angemeldeten Demonstrationen nach Informationen suchte, wurde auf diversen Webseiten fündig.¹ Um die oft kurzfristigen Ankündigungen nicht zu verpassen und Kontakt mit Gleichgesinnten zu finden, bot sich zudem der Kurznachrichtendienst Telegram an, der bereits von anderen »Querdenken«-Gruppen genutzt wurde.² Die Planung der Aktivitäten am Bodensee, vor allem in Konstanz, wurden unter anderem in der Telegram-Gruppe »QUERDENKEN (753 - KONSTANZ)« (im Folgenden: »Querdenken 753«) dokumentiert und diskutiert. Telegram unterscheidet zwischen »Gruppen« und »Kanälen«: Beide sind innerhalb der App oder der Desktop-Anwendung über einen eindeutigen Namen und eine entsprechende URL – zum Beispiel <https://t.me/querdenken753> – erreichbar, sofern sie nicht als »privat« markiert und nur auf Einladung zugänglich sind. Durch einen Beitritt abonniert man die jeweiligen Nachrichten. »Kanäle«, in denen nur »Administratoren« veröffentlichen können, haben mitunter hunderttausende Mitglieder. Gruppen hingegen sind *democratic by design*,³ das heißt, jede:r kann Nachrichten veröffentlichen und auf die Nachrichten anderer reagieren, aber auch neue Mitglieder einladen. Die Vielfalt der Beiträge und Beitragenden in einer Telegram-Gruppe wird deutlich, wenn man eine Gruppe wie »Querdenken 753« besucht. Am 26. September 2020, eine Woche vor den geplanten Demonstrationen, fand man zum Beispiel Informationen über:

- die Zweifel eines »Hamburger Ärzte-Chefs« an der Gefährlichkeit des Corona-Virus;
- die Aufhebung von Restaurantschließungen und Maskenpflicht in Florida;

1 Konkret auf die geplanten Veranstaltungen zielten die Webseiten www.friedenskette-bodensee.de und www.querdenken-753.de.

2 Auch der Kurznachrichtendienst Twitter wurde zum Informationsaustausch benutzt. Eine explorative Datenerhebung im September/Oktober 2020 zeigte jedoch, dass unter entsprechenden Hashtags (zum Beispiel »kn0310«) auch und vor allem die Gegendemonstrationen geplant und diskutiert wurden. Für »Querdenken« war Telegram zu diesem Zeitpunkt bereits als Anlaufstelle etabliert und ist in seiner Bedeutung seitdem gewachsen – nicht zuletzt aufgrund der Sperrung wichtiger Referenzaccounts auf Twitter und YouTube (»deplatforming«). Siehe hierzu Rogers, »Deplatforming«; Urman/Katz, »What they do in the shadows«; Fielitz u.a., »Hate not found?!«.

3 Telegram, »Admins, Supergroups and More«, 25.11.2015.

- ein TV-Streitgespräch über die Corona-Maßnahmen in Österreich;
- Komplikationen im Zusammenhang mit der Entwicklung einer Impfung gegen Sars-CoV-2;
- den Tod eines 13 Jahre alten Kindes – es sei, so die Beschreibung eines kurzen Videos von Bodo Schiffmann, HNO-Arzt aus Sinsheim, »mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit erstickt, weil es eine Maske getragen hat«, ebenso wie ein zweites Kind, das »an der Maske gestorben« sei;
- Reformen der deutschen Justiz nach Kritik der EU-Kommission;
- die Tatsache, dass jemand eine Übernachtungsmöglichkeit für vier Personen am Wochenende der Demonstrationen sucht;
- die Vermutung, dass Masken »Lungen und Hirnentzündungen« auslösen, und darüber, dass Belgien die Maskenpflicht abgeschafft habe;
- die Vorbereitung einer Sammelklage gegen den Virologen und SARS-CoV-2-Experten Christian Drosten durch den Rechtsanwalt Reiner Fuellmich, »juristischer Hochkaräter«.

Bei einem Großteil dieser und anderer Kurznachrichten handelt es sich um Weiterleitungen, die ursprünglich in anderen Gruppen und Kanälen veröffentlicht wurden, zum Beispiel in dem von Schiffmann betriebenen Kanal »Alles Ausser Mainstream«, in »Corona Virus Informationen« oder in »Zweite Deutsche Welle«. Diese sind häufig garniert mit Links zu Medienberichten und Videos, die kurz kommentiert werden. Die einzelnen Nachrichten sind nur selten als Reaktionen auf vorangegangene zu identifizieren, etwa wenn andere Nutzer:innen auf die Übernachtungsanfrage antworten. Der längste Textbeitrag an diesem Tag spannt einen Bogen von den »links-extremen Vasallen« Angela Merkels über die Erschöpfung fossiler Energien bis zum Aufruf, »Panikmacher« zu isolieren »und was einem gerade so einfällt«. Wie die meisten anderen Nachrichten bleibt auch dieser Beitrag – bis auf die Nachfrage, wer diesen Text geschrieben habe – ohne sichtbare Resonanz.

Die Nachrichten aus anderen Quellen können über eingebettete Links angesteuert werden: Ein Klick auf eine weitergeleitete Nachricht (*»forwarded from«*) führt zum Original auf Telegram. Eine weitere Möglichkeit der Navigation innerhalb von Telegram bieten Nachrichten, in denen ein Account erwähnt wird (*»mention«* durch vorangestelltes »@«). Außerdem führen eingebettete Internetadressen (URLs) entweder zu Telegram-Accounts (diese beginnen mit »t.mex«) oder zu externen Nachrichtenportalen und anderen Webseiten. Diese drei Formen der Verknüpfung mit Inhalten inner- und

außerhalb des Kurznachrichtendienstes geben Aufschluss darüber, welche Inhalte und Kontakte für eine Gruppe oder einen Kanal von besonderer Bedeutung sind. Die Telegram-internen Verknüpfungen von »Querdenken 753« zeigt Abbildung 1.

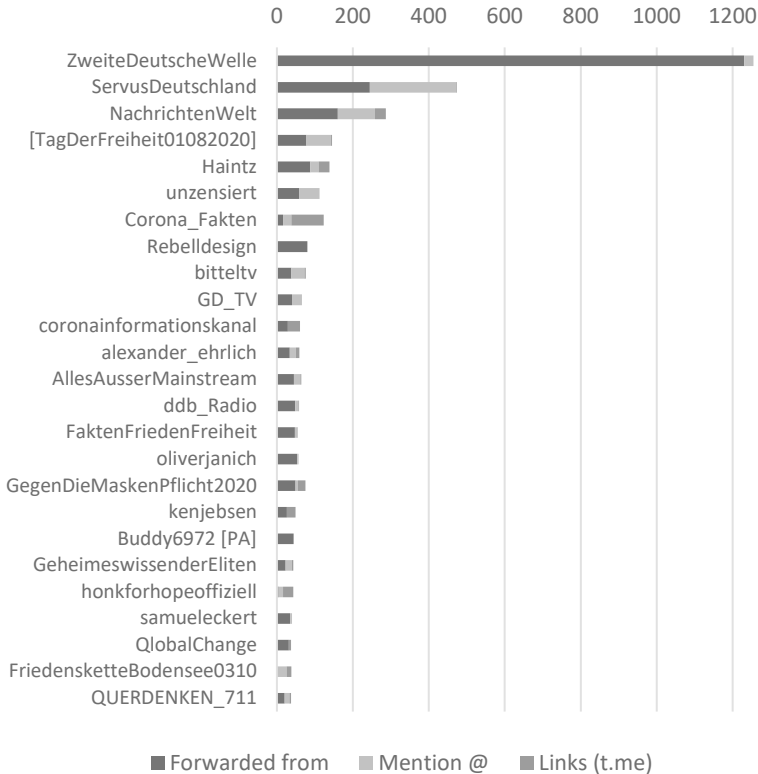


Abbildung 2: Verknüpfungen der Gruppe »Querdenken 753«⁴

Quelle: Eigene Recherche und Darstellung.

Um das Telegram-Netzwerk der »Querdenker« auf einem willkürlich gewählten Pfad zu erkunden, bietet sich ein Kanal an, dessen Inhalte besonders häufig in der Gruppe »Querdenken 753« geteilt werden: Der Kanal »Zweite Deutsche Welle«, erstellt am 03. August 2020, vermittelt den Eindruck eines

⁴ Ausgewertet wurden 14.284 Nachrichten im Zeitraum 02.07.2020 bis 31.12.2020; Gruppen oder Kanäle in [Klammern] waren zum Zeitpunkt der Analyse nicht mehr aktiv bzw. zugänglich.

Nachrichtenportals. Einige der oben genannten Posts stammen von hier, und sie teilen die typischen Merkmale der auf diesem Kanal verbreiteten Informationen: Am 26. September 2020 werden, wie auch sonst, hauptsächlich Links zu externen Seiten geteilt, vorwiegend zu Corona-bezogenen Medienberichten, zum Beispiel aus den Online-Angeboten von Zeitungen wie *Handelsblatt*, *Der Standard*, *Süddeutsche Zeitung* oder *Weser-Kurier*. Die Auswahl und Kommentierung der Berichte konzentriert sich auf Kritik an den Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung: Es geht um schmutzige Masken, die Infektionen auslösen können; um »Kollateralschäden« der Eindämmung; und um das Ausmaß der Pandemie, das mit Blick auf die Aussagekraft von PCR-Tests angezweifelt wird. Die Nachrichten verweisen auf YouTube, aber auch auf größere, teilweise dem Bereich der sogenannten »Mainstream-Medien« zuzuordnende Nachrichtenportale (sofern diese als pandemieskeptisch oder regierungskritisch einzustufende Nachrichten im Angebot haben):

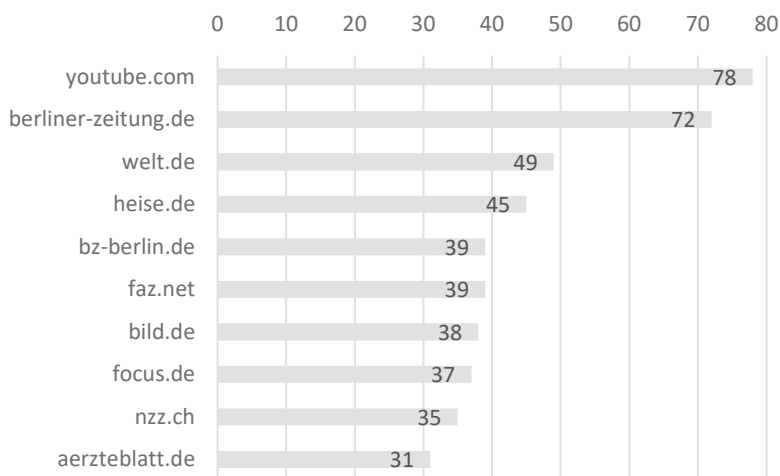


Abbildung 3: Kanal »Zweite Deutsche Welle« – Verweise auf »Second Level Domains« (August–Dezember 2020)

Quelle: Eigene Recherche und Darstellung.

Wem die Lektüre der Argumente und der Medienberichte trotz ihrer überschaubaren Länge zu aufwendig ist, kann die zentrale Botschaft dieser Tage auch einem im Kanal veröffentlichten Cartoon entnehmen, der Menschen in Warteschlangen vor dem Himmelstor zeigt: Während sich vor den Schaltern für Herzkrankheiten, Krebs und Malaria die Menschen stauen, herrscht

vor dem Covid-19-Schalter nicht nur kaum Betrieb, der Weg dorthin ist sogar mit einem roten Teppich ausgelegt. Ein ebenfalls über viele Weiterleitungen mit »Querdenken 753« verknüpfter Kanal bietet seinem Namen nach ein ähnliches Profil. Die »Nachrichtenwelt«, eröffnet am 14. Juli 2019, entspricht allerdings nicht dem Modell einer selektiven Auswahl von Nachrichten aus den »Mainstream-Medien«. Am 26. September 2020 bietet der Kanal unter anderem eine bunte Mischung von Kommentaren zur globalen Geopolitik, Tipps zur Durchlöcherung von Schutzmasken, um sie »atmungsaktiver« zu machen, und der Ankündigung einer Gesprächsrunde mit zwei prominenten Vertretern coronaskeptischer Positionen, dem Mikrobiologen Sucharit Bhakdi und dem Finanzwissenschaftler Stefan Homburg, im Sender »Servus TV«. Einige dieser Meldungen stammen wiederum aus dem Kanal »Truelife18«, der ein mindestens ebenso diverses Programm bietet – mit unvermittelt aneinander gereihten Videoclips über die Corona-konforme Verleihung der Emmy Awards, einen Flugzeugabsturz in der Ukraine, einen Besuch der Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner im Saarland und Blockaden von Kohle- und Gaswerken im Rheinland.

Ein Großteil des Text- und Videomaterials in den genannten Kanälen stammt aus anderen Quellen innerhalb und außerhalb des Telegram-Netzwerks. Die Selektivität dieser Verweise gibt Aufschluss über die hierdurch aufgerufene mediale Wirklichkeit. Die zehn Webseiten außerhalb von Telegram, auf die im Kanal »Nachrichtenwelt« am häufigsten verwiesen wird, rekrutieren sich zum Beispiel überwiegend aus dem Spektrum regierungskritischer, teilweise verschwörungsauffiner Internetangebote.

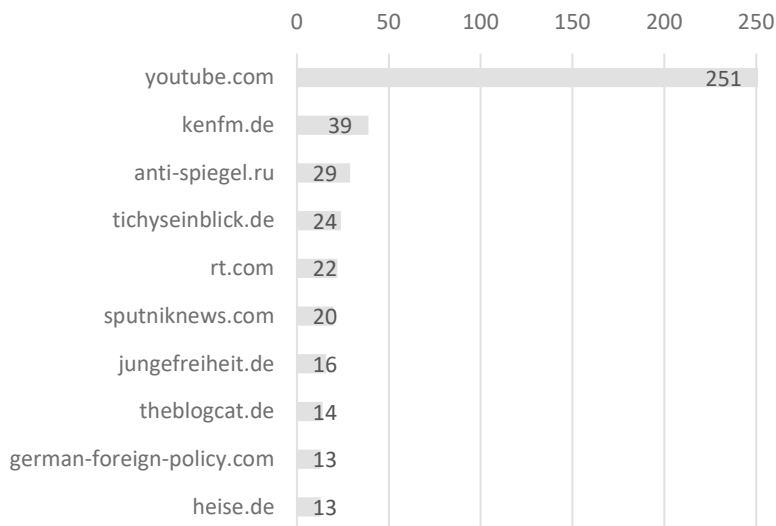


Abbildung 4: Kanal »Nachrichtenwelt« – Verweise auf »Second Level Domains« (Januar–Dezember 2020)

Quelle: Eigene Recherche und Darstellung.

Gleich hinter den Links zu diversen YouTube-Kanälen rangiert zum Beispiel die Webseite KenFM.de, betrieben vom ehemaligen rbb-Journalisten Ken Jepsen, dessen gleichnamige Hörfunksendung im Jahr 2011 nach Antisemitismus-Vorwürfen abgesetzt wurde und dessen YouTube-Kanal im November 2020 wegen Verstößen gegen die »Community-Richtlinien« dauerhaft gesperrt wurde.⁵ Die seriös aufgemachte Seite präsentiert sich als journalistisches Format, in dem regelmäßig aktualisierte Videos nach Sendungsarten sortiert abgerufen werden können. Sparten wie »KenFM im Gespräch«, »Positionen« oder »nachdenKEN« versammeln teils einfach produzierte, teils auch professionell inszenierte und geschnittene Podcasts und Videos, in denen Ken Jepsen und andere Moderatoren entweder allein oder mit Interviewpartner:innen über politische Themen, Verschwörungstheorien und neu erschienene Bücher sprechen. Die Themen und Gäste streuen breit von Ernährung und Vitaminmangel (mit der Unternehmensberaterin Ulrike von Aufschnaiter) über PCR-Tests (mit dem Mediziner Wolfgang

⁵ rbb, »Stefan Warbeck gibt Programmverantwortung für rbb-Jugendprogramm »Fritz« ab«, 23.11.2011; Wilkens, »KenFM: Youtube sperrt Ken Jepsens Kanal endgültig«, 22.01.2021.

Wodarg) bis zu globalen Ungleichheiten (mit dem Soziologen Jean Ziegler). Ein Großteil des Materials ist auch auf dem Telegram-Kanal »KenFM« zugänglich, der mit fast 120.000 Mitgliedern zu den prominentesten deutschsprachigen Kanälen gehört und auch im »Querdenken«-Netzwerk eine wichtige Rolle spielt.

Im Netz der »Querdenker«

Der zufällige virtuelle Spaziergang durch direkt oder indirekt mit »Querdenken 753« assoziierte Telegram-Kanäle hat gezeigt, dass die durch Weiterleitungen, Zitate und Links gestifteten Verbindungen meist in einer Richtung erfolgen, welche die Negation der »offiziellen« Darstellung der Covid-19-Pandemie und die Kritik der ergriffenen Maßnahmen, insbesondere der Maskenpflicht, unterstützt. Die Navigation entlang assoziierter Kanäle führt in wenigen Schritten von der Kritik an Maßnahmen zur Covid-19-Bekämpfung, die sich auch in den »Mainstream-Medien« findet, zu gezielter Desinformation, Verschwörungstheorien und politischer Propaganda. Die Struktur derartiger Kommunikationsnetzwerke, die einige sehr reichweitenstarke Kanäle mit vielen kleineren Gruppen und Kanälen in unterschiedlichen Regionen des Netzwerks verbindet, erleichtert dies: Es entsteht recht schnell eine »kleine Welt« mit geringer durchschnittlicher Pfaddistanz zwischen zwei beliebigen Knoten.⁶ Dass man jedoch nach nur zwei Schritten bereits in mehr oder weniger »dunklen« Regionen der Telegram-Welt landet, weist auf eine recht direkte und intensive Verknüpfung hin.

Die folgenden Analysen sollen diesem Eindruck systematisch nachgehen, indem nicht einzelne Verbindungen, sondern ein umfassenderes Netzwerk der »Querdenken«-Kommunikation untersucht wird. Eine Vollerhebung ebenso wie eine randomisierte Auswahl von Kanälen würde voraussetzen, *a priori* zu entscheiden, welche Kanäle in Frage kommen, zum Beispiel auf der Grundlage von Stichworten. So wäre denkbar, alle regionalen Gruppen und Kanäle, die das Wort »Querdenken« im Titel führen, zu untersuchen. Der Einblick in die Gruppe »Querdenken 753« zeigt jedoch: Es existieren zwar Verbindungen unterschiedlicher »Querdenken«-Gruppen, im konkreten Fall zum Beispiel zur Stuttgarter Gruppe »QUERDENKEN

⁶ Watts, *Six Degrees*.

711« und zu geographisch benachbarten Gruppen. Deutlich häufiger und ausgeprägter sind jedoch Verbindungen zu anderen Kanälen. Die Datenerhebung machte sich dies zunutze und folgte einem Schneeballsystem: Ausgehend von der Gruppe »Querdenken 753« wurden zunächst alle Gruppen und Kanäle erhoben, auf die von dort verwiesen wird. Die 25 prominentesten wurden ausgewählt, um in einem weiteren Schritt die mit ihnen verknüpften Gruppen und Kanäle zu erfassen. Von diesen wurden die 25 am häufigsten referenzierten, die bislang nicht Teil des Samples gewesen waren, hinzugefügt und ebenfalls ausgewertet. Es konnte somit das komplette Netzwerk von 51 Gruppen und Kanälen zuzüglich deren Verknüpfungen zu anderen Telegram-Accounts und externen Webseiten untersucht werden.

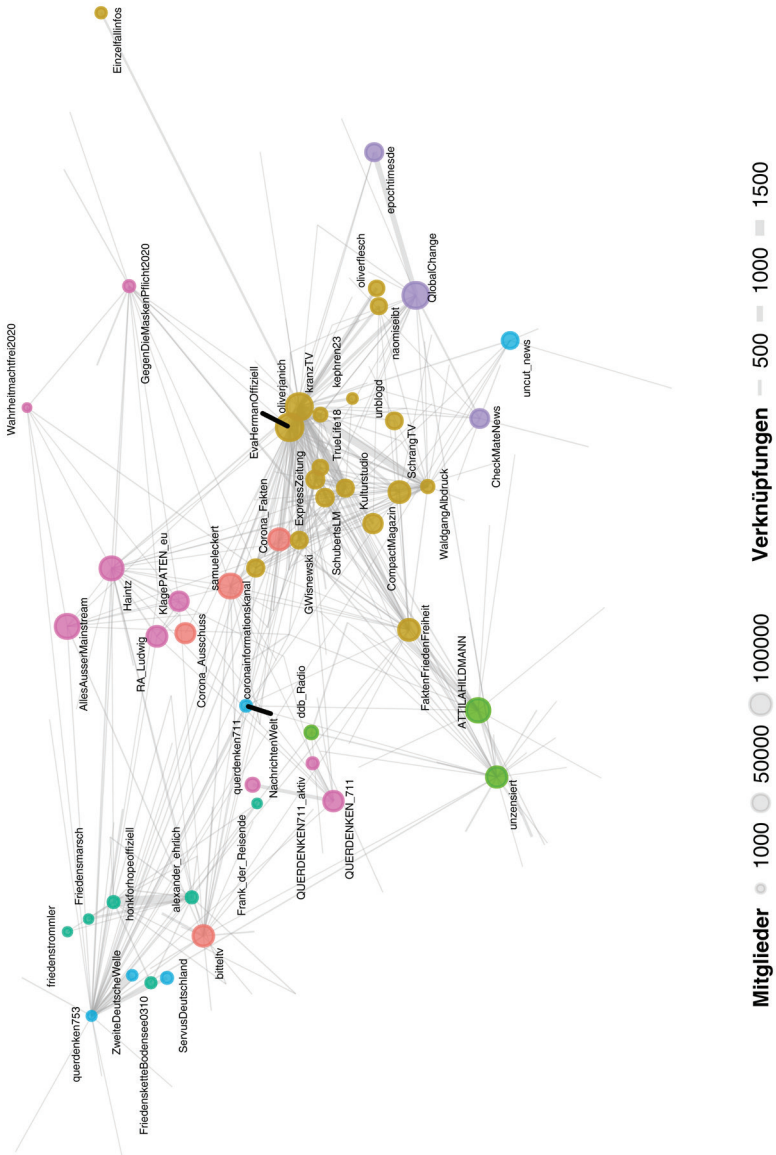


Abbildung 5: Graph des »Querdenken«-Netzwerks (Ausschnitt, nur Knoten und Kanten ≥ 25); Layout mit Fruchterman-Reingold-Algorithmus

Quelle: Eigene Recherche und Darstellung.

Das Netzwerk, das ausgehend von der Gruppe »Querdenken 753« auf diese Weise erhoben wurde, besteht aus insgesamt 5017 Gruppen und Kanälen, die durch die oben genannten drei Modi der Bezugnahme miteinander verknüpft sind: Weiterleitung, Erwähnung und Link per URL (»t.me«).⁷ Der »Querdenken«-Graph in Abbildung 4 zeigt einen Ausschnitt der prominentesten Gruppen und Kanäle (»Knoten«) und der zwischen ihnen bestehenden Beziehungen (»Kanten«). Es sind nur Knoten abgebildet, die mit mindestens 25 anderen verknüpft sind, und nur Kanten, die auf mindestens 25 Verweisen beruhen. Die Kantenstärke zeigt an, wie stark die Verknüpfung ist. Die Größe der Knoten entspricht der Mitgliederzahl der Gruppe oder des Kanals. Zusätzlich sind die Knoten farblich markiert, um Bereiche besonders intensiver Vernetzung – sogenannte »Cluster« beziehungsweise »Communities« – hervorzuheben.

Der abgebildete »Querdenken«-Graph stellt zwar nur einen Teil des Gesamtnetzwerks von »Querdenken«-bezogenen Telegram-Accounts dar, doch vor allem die sehr großen Kanäle würden zwangsläufig auch in anders gewählten Ausschnitten eine prominente Rolle spielen.⁸ Sie fungieren als Schaltzentralen oder »Hubs« des Netzwerks und gewährleisten, dass jeder Knoten im Netzwerk relativ schnell von jedem anderen zu erreichen ist: Eine Verbindung mit einem gut vernetzten »Hub« reicht aus, um im nächsten Schritt viele andere Kontakte zu erreichen. Das führt dazu, dass nicht nur andere »Querdenken«-Gruppen, sondern insbesondere auch verschwörungstheoretische und rechtsextreme Accounts immer nur wenige Schritte entfernt sind.⁹ Üblicherweise diesem Spektrum zugeordnete Gruppen und Personen, wie zum Beispiel »Anti-Spiegel«, »Attila Hildmann«, »Compact«, »Einzelfallinfos«, »Eva Herman«, »Heiko Schrang«, »Journalistenwatch«, »Naomi Seibt«, »Oliver Flesch«, »Oliver Janich« und der Kanal »Qlobal Change« (aus der »QAnon«-Szene) spielen eine wichtige Rolle im Kommu-

7 Selbstreferenzen (»loop«) wurden nach Möglichkeit entfernt. Verzerrungen können sich jedoch durch weitergeleitete Nachrichten ergeben, in denen »Self mentions« des Ursprungskanals enthalten sind. Siehe zur Problematik der »Mentions« in Telegram auch Nobari u.a., »Analysis of Telegram, an instant messaging service«.

8 Diese Annahme beruht auf dem in der Netzwerktheorie als »Freundschaftsparadox« bekannten Sachverhalt, dass Knoten mit sehr vielen Kanten in den Kontaktnetzwerken vieler anderer Knoten vorkommen (vgl. Feld, »Why your friends have more friends than you do«; Higham, »Centrality-friendship paradoxes«). Reichweitenstarke Kanäle, wie »EvaHermanOffiziell« oder »oliverjanich«, sind folglich auch Teil des größeren Samples in Salheiser/Richter, »Proteste in der Corona-Pandemie«.

9 Eine ähnliche Beobachtung mit Blick auf »Querdenken«-Gruppen in Freiburg i.Br. berichtet Schopper, »Querdenken Düren«, 16.02.2021.

nikationsnetzwerk der »Querdenker«. Folgerichtig finden sich auch unter den Verweisen auf Webseiten *außerhalb* von Telegram einschlägige Adressen, wie zum Beispiel *Epoch Times*.

<i>interne Links</i>		<i>externe Links</i>	
<i>Telegram-Kanal</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Second Level Domain</i>	<i>Anzahl</i>
oliverjanich	2.655	youtube.com	19.890
ExpressZeitung	1.971	epochtimes.de	14.761
Corona_Fakten	1.732	twitter.com	5.205
Kulturstudio	1.451	telegra.ph	3.648
EvaHermanOffiziell	1.442	rt.com	3.458
ZweiteDeutscheWelle	1.300	uncut-news.ch	3.126
TrueLife18	1.279	bild.de	2.497
honkforhopeoffiziell	1.232	19vierundachtzig.com	2.471
alexander_ehrlich	1.117	welt.de	2.008
WaldgangAlbdruck	1.007	journalistenwatch.com	1.736

Tabelle 1: Verbindungen innerhalb und außerhalb Telegrams (Januar–Dezember 2020)

Quelle: Eigene Recherche und Darstellung.

Das Bild eines Netzwerks, in dem die Wege von den Protestthemen zu Verschwörungsideologien recht kurz sind, bestätigt auch der Blick in die beinahe 20.000 Links zur Video-Plattform YouTube. Unter den am häufigsten genannten Kanälen sind zwei, die sich der organisatorischen und rechtlichen Unterstützung der Proteste zurechnen lassen (»Klagepaten« und »honkfor hope«), die anderen sind jeweils dem Informations- und Meinungsspektrum von »QAnon« (»CheckMateNews«, inzwischen nicht mehr aktiv) beziehungsweise der »Reichsbürger« (»ddbRadio«) zuzuordnen.

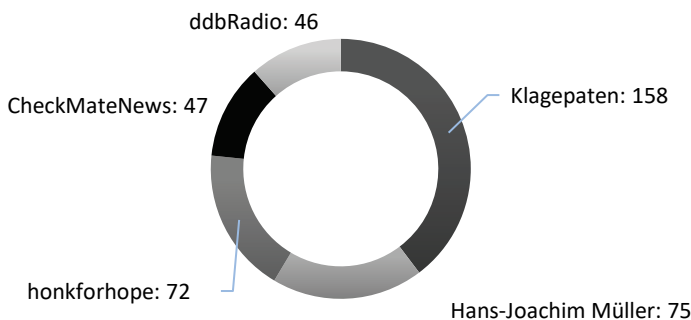


Abbildung 6: Häufig verlinkte YouTube-Kanäle (Januar–Dezember 2020)

Quelle: Eigene Recherche und Darstellung.

Neben der Prominenz einzelner Kanäle inner- wie außerhalb Telegrams sind insbesondere Muster selektiver Verbindungen und die sich daraus ergebenden »Cluster« beziehungsweise »Communities« mit relativ hoher interner Kontaktdichte aufschlussreich: Sie geben Hinweise, welche Kanäle sich inhaltlich nahestehen und welche Knoten für die Verbindung der verschiedenen Knoten des Netzwerks von Bedeutung sind. Im »Querdenken«-Netzwerk (Abbildung 4) können wir sieben solche Cluster identifizieren:¹⁰ (1) Die unmittelbare relationale Nachbarschaft des Ausgangsknotens »Querdenken 753« mit Gruppen und Kanälen, die dort besonders häufig zitiert werden (im Graphen blau); (2) ein Cluster mit regionalem und zeitlichem Bezug zu den Konstanzer Protestaktionen um »FriedensketteBodensee0310« (türkis); (3) andere »Querdenken«-Gruppen und prominente Sprecher:innen der Bewegung wie »querdenken711« und »AllesAusserMainstream« sowie auf juristische Unterstützung fokussierte Kanäle wie »KlagePATEN_eu« (rosa); (4) dokumentierende und kommentierende »Nachrichten«-Kanäle wie »bitteltv« und »samueleckert« (hellrot); (5) ein großer Cluster mit reichenweitenstarken Kanälen, die regierungskritische und verschwörungstheoretische Informationen teilen, wie zum Bei-

¹⁰ Für die Identifizierung von Clustern gibt es keine einzig richtige Methode, da verschiedene Algorithmen mit gleicher Plausibilität angewendet werden können. Die im Folgenden vorgeschlagene Kategorisierung orientiert sich an einer Clusteranalyse des »Querdenken«-Netzwerks mithilfe des »fast greedy modularity optimization«-Algorithmus (Clauset u.a., »Finding community structure in very large networks«).

spiel »EvaHermanOffiziell«, »FaktenFriedenFreiheit« und »oliverjanich« (braun); (6) ein Cluster mit Affinität zur »Reichbürger«-Szene um »ATTILAHILDMANN« und »unzensiert« (grün); (7) dem »QAnon«-Spektrum zuzuordnende Kanäle wie »QlobalChange« und »Check MateNews« (lila).

Das »Querdenken«-Netzwerk verbindet Cluster, in denen es vor allem um Fragen der Organisation und um die Ziele der Proteste gegen die Pandemiepolitik geht (1-3), mit bewegungsaffiner Berichterstattung und juristischer Unterstützung (4) sowie mit einer Reihe von Clustern, deren Themenspektrum von Regierungskritik über Verschwörungstheorien bis hin zu rechtsextremer Propaganda reicht (5-7). Vor dem Hintergrund dieser Strukturanalyse sollen im Folgenden die *Inhalte* der »Querdenken«-Kommunikation näher beleuchtet werden. Diese beziehen sich einerseits auf Organisations- und Mobilisierungsfragen und andererseits auf Versuche, in Anlehnung an und Abgrenzung von Massenmedien, parlamentarischer Politik und Wissenschaft eine mit dem Protest korrespondierende »Realität« zu konstruieren.

Organisation und Framing von Protestkommunikation

Um die Gruppe »Querdenken 753« versammeln sich Accounts, die sich mit den *Zielen und Begründungen* des Protests beschäftigen: Sie beziehen sich ihrerseits auf Kanäle wie »GegenDieMaskenPflicht2020«, die gegen konkrete politische Entscheidungen und administrative Maßnahmen Stellung beziehen, sowie auf Corona-skeptische und regierungskritische Berichte in Kanälen wie »ServusDeutschland« und »ZweiteDeutscheWelle«. Außerdem gibt es einen über den Kanal des Rechtsanwalts Markus Haintz vermittelten Seitenarm des »Querdenken«-Netzwerks, der sich auf die rechtlichen Fragen konzentriert. In einem engen Verweisungszusammenhang stehen insbesondere die Rechtsanwälte Reiner Fuellmich, Markus Haintz, Ralf Ludwig und Dirk Sattelmanier sowie die »KlagePATEN_eu«. Unter dem gleichen Namen firmiert ein YouTube-Kanal, der die Liste der im Netzwerk genannten Kanäle anführt (siehe oben, Abbildung 5): Die »KlagePATEN - Hilfe bei Corona-Maßnahmen«, ursprünglich gegründet, um Eltern bei der Beschaffung eines KiTa-Platzes zu unterstützen, haben sowohl auf YouTube als auch auf Telegram knapp 60.000 Follower beziehungsweise Mitglieder und

beschäftigen sich mit Rechtsfragen, insbesondere Widerspruchs- und Klagemöglichkeiten, die sich aus dem Versammlungsrecht und den Corona-Verordnungen der Bundesländer ergeben. Federführend tritt der Rechtsanwalt Ralf Ludwig auf, der auch einen eigenen Telegram-Kanal betreibt. Diese und weitere Personen treten als »*cause lawyers*«¹¹ auf, die es sich zur Aufgabe machen, die Bewegungsziele juristisch zu unterstützen.

Ein weiterer Cluster gruppiert sich um »FriedensketteBodensee0310« und die Kanäle des Busunternehmers Alexander Ehrlich (»alexander_ehrlich«, »honkforhopeoffiziell«) und hat einen engen zeitlichen und geografischen Bezug zu den »Querdenker«-Demonstrationen in Konstanz. Die thematische Verbindung beruht auf Fragen der *Protestorganisation*: Die Anreise zu den »Querdenker«-Demonstrationen des Jahres 2020 wurde zeitweise dadurch erschwert, dass größere Busunternehmen, wie zum Beispiel FlixBus, den Streckenbetrieb ganz oder teilweise einstellten. Die Wiederaufnahme des Betriebs war an strenge Hygienekonzepte gebunden, die in den »Querdenker«-Gruppen für überflüssig und übergriffig gehalten wurden. Einige Busunternehmer:innen nutzten die Gelegenheit und stimmten ihre Angebote auf die Demonstrationstermine ab. Die Initiative »Honk for Hope« setzte sich zunächst gegen die Corona-Einschränkungen in der Reisebusbranche ein. Nachdem der rheinländische Busunternehmer Joachim Jumpertz ausgestiegen war, übernahmen Alexander Ehrlich aus Wien und Thomas Kaden aus Plauen den Slogan, um die Transportlogistik für diverse Demonstrationen anzubieten. Auch Unterstützung für die Protestthemen wurde signalisiert und beispielsweise die »kreative«, den Protestanliegen entsprechende Gestaltung von Masken nahegelegt.¹² In der Begrifflichkeit der soziologischen Bewegungsforschung formuliert, geht es hier also um Fragen der Mobilisierung von Ressourcen, um Protestaktionen und Demonstrationen zu ermöglichen.¹³

Im Rahmen einer Gruppe wie »Querdenken 753«, die individuelle Partizipation ermöglicht, stellen sich neben Organisationsproblemen auch Fragen der Motivation und Legitimation, die mit Bezug auf von anderen kuratierte Informationen beantwortet werden. Auf diese Weise werden Bausteine für ein »Framing« der Protestaktivitäten geliefert, das sich üblicherweise sowohl auf eine Problemdiagnose als auch auf Handlungsmotive und

11 Sarat/Scheingold, *Cause Lawyers and Social Movements*.

12 Ehrlich, »Hygienekonzept für #hellowien«, 28.10.2020; zur Symbolik der »Maske« siehe auch Nachtwey u.a., »Politische Soziologie der Corona-Proteste«, 17.12.2020, S. 56.

13 Vgl. McCarthy/Zald, »Resource mobilization and social movements«.

Prognosen der zu erwartenden Veränderungen stützt.¹⁴ Die Spezifik der »Querdenken«-Kommunikation liegt darin, dass sich zu allen drei Aspekten widersprüchliche Deutungsangebote finden: Die *Problemdiagnose* stützt sich einerseits auf die Verharmlosung von Covid-19 (unter dem Schlagwort »Test-Pandemie«), andererseits auf eine Dramatisierung der Eindämmungsmaßnahmen (»Diktatur«). Die *Motive*, sich den Protesten anzuschließen, werden einerseits abstrakt und allgemein formuliert (»Einschränkung von Grundrechten«), andererseits auf konkrete Risiken und Schäden für einzelne Gruppen bezogen (Beeinträchtigungen oder sogar Todesfälle durch Schutzmasken, vor allem bei Kindern). Die *Prognosen* schließlich oszillieren zwischen zwei Polen: einerseits der Rückkehr zum Status quo ante, also der Wiederherstellung von Demokratie und Freiheitsrechten – für die nicht weniger (aber auch nicht mehr) notwendig wäre als die Anerkennung der irrtümlichen Überschätzung der Gefährdungslage; und andererseits dem zugespitzten, möglicherweise gewaltsamen Konflikt zwischen jenen Gruppen und Personen, die aus unlauteren Gründen die Öffentlichkeit manipulieren, und denjenigen, die mit immer radikaleren Mitteln dagegen Widerstand leisten. Ein »master frame«¹⁵, der diese unterschiedlichen, teilweise gegensätzlichen Interpretationen verbindet und dadurch zu einer nachhaltigen Vernetzung heterogener Protestgruppen beitragen könnte, liegt nicht als ausgearbeitetes Deutungsmuster vor, sondern allenfalls als Negation der als »Mainstream« etikettierten Wirklichkeitsauffassung der anderen.¹⁶ Doch selbst das solide Misstrauen, das sich auf diese Weise artikuliert, bleibt insofern ambivalent, als es sich nicht auf diejenigen erstreckt, die Missstände und Fehleinschätzungen anprangern. Dies ist gewissermaßen der »blinde Fleck« der »Querdenken«-Kommunikation.¹⁷

14 Siehe zu diesen drei »core framing tasks« Benford/Snow, »Framing processes and social movements«.

15 Carroll/Ratner, »Master framing and cross-movement networking«.

16 Zur Form und Funktion eines solchen »Gegenwissens« vgl. den Beitrag von Pantenburg u.a. in diesem Band; Butter, »Nichts ist, wie es scheint«, S. 77ff.

17 Ein »blinder Fleck« ist insofern unausweichlich, als jede Beobachtung auf Unterscheidungen beruht, die im Vollzug nicht beobachtet werden können (vgl. Foerster, »Über das Konstruieren von Wirklichkeiten«). Folgerichtig kommt Kritik an Autoritäten nicht umhin, sich unkritisch auf andere Autoritäten zu berufen. Die »strukturelle Inkohärenz« (Amlinger/Nachtwey, »Die Risikogesellschaft und die Gegenwelt«) der »Querdenken«-Kommunikation ist daher kein Anzeichen für gescheiterte, sondern für gelungene Realitätsanpassung. Eine zu starke Verallgemeinerung des Misstrauens würde jede Handlung blockieren: »Niemand kann nur Gutes oder nur Schlimmes erwarten von jedermann in jeder Hinsicht«, so Luhmann, *Vertrauen*, S. 94.

Die Ambivalenz der Protestkommunikation zeigt sich auch darin, dass sie zwar durchaus politische Forderungen artikuliert, zum Beispiel ein Ende der Maskenpflicht fordert, und dabei auch als Sachwalterin von gefährdeten Interessen auftritt. Gleichzeitig aber wird schon in den Namen vieler Gruppen und Kanäle und erst recht in deren Inhalten die »Wahrheit« (und im Gegenschluss die »Lüge«) in den Mittelpunkt gerückt. Im »Querdenken«-Diskurs und nur dort zirkulierende exklusive »Wahrheiten«, die anderswo plausibel widerlegt werden – zum Beispiel angebliche Todesfälle aufgrund von Schutzmasken – machen es beinahe unmöglich, strittige Entscheidungen als Ergebnisse unterschiedlicher *Bewertungen* vor dem Hintergrund einer geteilten *Wirklichkeitsdefinition* zu kritisieren. Die Auseinandersetzung mit »offiziellen« Darstellungen und dem »Mainstream« kann schon aus praktischen Gründen nur wenig Außenwirkung und breitere Resonanz entfalten, weil sie sich in einem dicht vernetzten, aber für potenzielle Gegner:innen weitgehend opaken Milieu digitaler Kommunikationsplattformen abspielt.¹⁸ Sie tritt darüber hinaus schon in der Form ihrer Mitteilung selten als nach außen adressierte »Kritik« auf, sondern eher als eine Art »phatischer« Kommunikation, die mehr der Pflege sozialer Beziehungen innerhalb der eigenen Gruppe dient als der Übermittlung von Informationen.¹⁹ Angesichts des regelmäßig recht aufgeregten Tonfalls, in dem die »Lügen« und »Skandale« der Regierenden angeprangert werden, erscheint es paradox, dass genau auf diese Weise soziale Integration hergestellt wird. Doch einerseits fördern auch und vor allem solche Konflikte, die sich nicht auf Sachgesichtspunkte reduzieren lassen, die Solidarität innerhalb der eigenen Gruppe;²⁰ andererseits sind irritierende und provozierende Sachverhalte besonders geeignet, der häufig am Ende von Nachrichten zu lesenden Aufforderung Nachdruck zu verleihen: »BITTE TEILEN, TEILEN, TEILEN!«²¹

Wie erfolgreich und anschlussfähig eine Nachricht im Netzwerk ist, hängt auch vom Typ der Nachricht ab. In den Gruppen und Kanälen finden sich viele Bilder und Videos. Der Großteil der Nachrichten sind Texte, doch Videos haben die größte Chance, eine Reaktion auszulösen, zum Beispiel einen Klick auf das Video. In der Gruppe »Querdenken 753« ziehen Videos

18 Ein Beleg hierfür ist die auch im Vergleich zu anderen Protestbewegungen geringe Unterstützung für »Querdenken« in der Bevölkerung (vgl. den Beitrag von Koos/Binder in diesem Band).

19 Malinowski, »The problem of meaning in primitive languages«.

20 Diese bereits von Simmel hervorgehobene Folge des »Streits« (vgl. Simmel, *Soziologie*) wurde insbesondere von Coser, *The Functions of Social Conflict*, weiter ausgearbeitet.

21 Zum »Teilen« siehe auch den Beitrag von Otto in diesem Band.

mehr als die Hälfte der messbaren Aktivitäten (»Klicks«) auf sich, Texte hingegen nur etwa zehn Prozent.

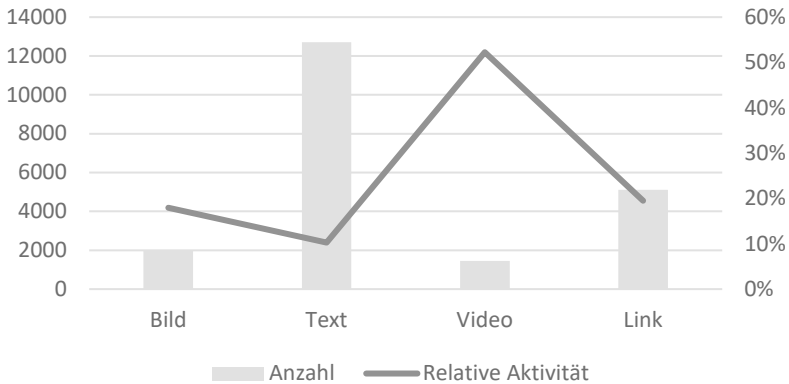


Abbildung 7: Inhaltstypen und relative Aktivität in der Gruppe »Querdenken 753« (Juli–Dezember 2020)

Quelle: Daten von popsters.com.

Zahlreiche Videos, die auf Telegram hochgeladen wurden, sind direkt in die Nachrichten eingebettet. Dabei handelt es sich oft um kürzere, meist mit einer Smartphone-Kamera erstellte Videos. Es gibt aber auch viele Verweise auf Videos außerhalb von Telegram, insbesondere auf YouTube. Insgesamt fanden sich im Datensatz des »Querdenken«-Netzwerks im gesamten Jahr 2020 fast 20.000 Links zu einzelnen YouTube-Videos, wobei die meisten nur einige wenige Male geteilt wurden.

<i>Titel des Videos</i>	<i>Kanal</i>	<i>Links</i>
Prof. Stefan Hockertz warnt vor millionenfach vorsätzlicher Körperverletzung VÖ: 17.07.2020	Radio München	45
Event 201: Corona-Pandemie vom Reißbrett – was bisher übersehen wurde	ExpressZeitung	30
Enthüllt: Wie ein Künstler den Völkermord an den Weissen prophezeit	ExpressZeitung	28
Johns Hopkins Universität: PR-Sprachrohr von Bill Gates?	ExpressZeitung	27
UPDATE mRNA-Impfung: Wo sind die validen Studien? (Prof. Stefan Hockertz) VÖ: 28.11.2020	Radio München	26
DER PERFIDE PLAN DES WORLD ECONOMIC FORUM	Kulturstudio	25

Tabelle 2: Häufig verlinkte YouTube- Videos (Januar–Dezember 2020)

Quelle: Eigene Recherche und Darstellung.

Die am häufigsten geteilten Videos fokussieren die Themen der »Querdenken«-Bewegung wie in einem Brennglas: auf der einen Seite die Kritik und Infragestellung des epidemiologischen und virologischen Wissens, das sowohl der Diagnose einer Gefährdung der öffentlichen Gesundheit zugrunde liegt als auch der Strategie, diese durch neue Impfstoffe zu bewältigen; auf der anderen Seite die Behauptung, sowohl die als falsch oder übertrieben markierte Krisendiagnose als auch das Vertrauen in Impfungen seien auf eine globale Inszenierung und Verschwörung zurückzuführen, für die beispielhaft Personen wie Bill Gates und Institutionen wie das World Economic Forum genannt werden.

Parodien gesellschaftlicher Realitätskonstruktionen

Diese Kombination einer auf den ersten Blick an Sachfragen orientierten Kritik mit Erklärungen und Interpretationen der Pandemie und des Weltgeschehens, die deutlich über nachvollziehbare Evidenzen hinausgreifen, führt zu einer weiteren interessanten Ambivalenz der Protestkommunikation: Sie artikuliert sich als *Ablehnung* von Entscheidungen, Informationen und Wahrheiten, muss ihre Alternativen jedoch in *Anlehnung* an die entsprechenden gesellschaftlichen Teilbereiche – vor allem Massenmedien, Wissenschaft, Politik und Recht – formulieren. In der Folge wird weniger eine autarke und abgeschottete Parallelwelt oder Sinnprovinz des »Querdenkens« produziert als vielmehr eine Reihe von »Parodien« gesellschaftlicher Realitätskonstruktionen. Unter einer Parodie versteht man üblicherweise »eine inhaltlich ins Komische gewendete Nachahmung eines Gesanges, Liedes, Gedichtes«. ²² Der Ableitung vom griechischen *παρῳδία* entsprechend kann man auch allgemeiner von einem »Nebengesang« oder einem »Gegenlied« sprechen. ²³ Die Gegenkommunikation der »Querdenker« greift vertraute Muster gesellschaftlicher Realitätserzeugung und -stabilisierung auf – aber so, dass die zum Protest passenden Realitätskonstruktionen von außen eher als Symptome für einen »Realitätsverlust« ²⁴ wahrgenommen werden.

Virale Information

»Wahrheit« kann für die Protestkommunikation ein relevanter Auswahl Gesichtspunkt sein, doch sie ist nur einer von vielen Gründen für den Verbreitungserfolg von Informationen. Zum Beispiel formuliert eine Telegram-Nutzerin mit Bezug auf ein aus dem Kanal »DanielPrinzOffiziell« weitergeleitetes Video über einen mutmaßlichen Plan des (deutschen) »Deep State«, am 11. September 2020 einen Störfall im AKW Brokdorf zu provozieren: »Wenn das wahr sein sollte, bitte bitte teilen.« ²⁵ Der Autor des YouTube-

²² DWDS, »Parodie«.

²³ wortwuchs.net, »Parodie«. In diese Richtung zielt auch der Begriffsgebrauch in der Musik: Eine »Parodie« ist ein Werk, das durch die Umgestaltung vorhandenen Ton- und Textmaterials und dessen Anpassung an einen anderen Kontext entsteht, so zum Beispiel bei J.S. Bach, der für sein Weihnachtsoratorium BWV 248 auf einige weltliche Kantaten zurückgriff und diese mit neuen Texten versah.

²⁴ Popitz, »Realitätsverlust in Gruppen«.

²⁵ Ute S., Chatnachricht.

Videos, auf das verwiesen wird, bezieht seine Hinweise aus der dritten Staffel der Netflix-Serie »DARK«.²⁶ Es fällt schwer, das Video (und den YouTube-Kanal, in dem es veröffentlicht wurde) *nicht* als Satire zu interpretieren – aber es ist offensichtlich möglich. Die Nutzerin wird von einem Administrator zwar »verwarnt«, doch der Anlass dafür liegt darin, dass der »Bezug zum Thema unserer Gruppe« unklar sei.²⁷ Der ungeklärte Wahrheitswert der Information behindert nicht ihre Verbreitung: Unter allen YouTube-Videos, die im Datensatz des »Querdenken«-Netzwerks geteilt wurden, rangiert es trotz seines skurrilen Arguments mit zwölf Verweisen unter den ersten fünfzig. Auf Telegram wurde die Nachricht mit dem Hinweis auf das Video insgesamt knapp 82.000 Mal angezeigt.

Es ist keine Neuigkeit, dass Social Media wie Facebook, Twitter und Telegram zur Verbreitung von offensichtlich falschen Nachrichten beitragen.²⁸ Das ist insofern auch nicht überraschend, als ihre Funktion für soziale Kommunikation nicht darin liegt, Wahrheiten zutage zu fördern und zu verbreiten. Sie sind nicht Teil der Wissenschaft, sondern eher der Massenmedien: Zumindest in den hier interessierenden Bereichen sorgen sie dafür, Mitteilungen für eine große Zahl von Adressat:innen zugänglich zu machen und fungieren somit als »Verbreitungsmedien«.²⁹ Folglich orientieren sie sich auch an einer massenmedialen Logik der Selektion und Präsentation von Informationen, die sich in »Nachrichtenwerten« wie Negativität, Diskontinuität und Abweichung niederschlägt.³⁰ Skandalisierungen, Enthüllungen und Verschwörungserzählungen passen in dieses Muster. Bei »Fake News« handelt es sich um Informationen, die den Selektionskriterien der Massenmedien hervorragend entsprechen, also »gewissermaßen um Traumnachrichten eines jeden Redakteurs, nur eben leider um unzutreffende«.³¹

Gegenüber dem journalistischen Modell der Nachrichtenproduktion, das den Erfolg der Nachrichtenauswahl üblicherweise auf die Organisation zu-

26 angeblicherterrorist, »Passiert das deutsche 9/11 im September?«, 21.08.2020.

27 FrankOttoH, Chatnachricht.

28 Vosoughi u.a., »The spread of true and false news online«.

29 Im Sinne der Unterscheidung von Erfolgs- und Verbreitungsmedien bei Luhmann, *Die Gesellschaft der Gesellschaft*, S. 202ff. Siehe auch ders., *Die Realität der Massenmedien*, S. 10f. Diese Auffassung widerspricht nicht der Beobachtung, dass Social Media keine allgemeine und inklusive, sondern eher eine individualisierte oder auch »persönliche« Öffentlichkeit produzieren (vgl. Schmidt, *Social Media*, S. 45ff).

30 Vgl. Galtung/Holmboe Ruge, »The structure of foreign news«; Wilke, *Nachrichtenauswahl und Medienrealität in vier Jahrhunderten*.

31 Kieserling, »Davon kann der Redakteur nur träumen«.

rechnet (zum Beispiel in Form von Auflagenzahlen), ist das der Social Media in doppelter Weise individualisiert: Einerseits sind die Erfolgskriterien der Social Media-Kommunikation diffuser, vor allem, wenn leicht erfass- und zählbare Indikatoren wie »Likes« fehlen (die es etwa in Telegram nicht gibt) – und letztlich bleibt es ohnehin dem Individuum überlassen, ob Verbreitung und Rezeption überhaupt von Belang sind; andererseits kann das Publikum aber auch deutlich spezifischer imaginiert werden, insofern Weiterleitungen oder andere als Zustimmung beobachtbare Reaktionen durch konkrete Kontakte im Netzwerk erfolgen, die man im Prinzip kennen kann. Mit Blick auf diese konkreten – oder wenigstens in ihren Beobachtungsinteressen antizipierbaren – Kontakte mag der Neuigkeits- beziehungsweise Informationswert von Mitteilungen von Interesse sein. Mindestens ebenso wichtig und legitim ist aber die Frage, welche Mitteilungen geeignet sind, Gemeinschaft zu signalisieren – ganz im Sinne der bereits erwähnten »phatischen« Kommunikation. Die Nachrichtenauswahl wird nicht unpersönlich zugerechnet, zum Beispiel auf eine Zeitung oder eine andere Organisation, sondern auf die Person (auch wenn von dieser nicht mehr bekannt sein mag als ihr möglicherweise erfundener Account-Name). Jede Mitteilung ist deshalb auch eine persönliche Selbstdarstellung.³² Zu diesem Zweck jedoch eignen sich falsche Nachrichten mindestens ebenso gut wie richtige, denn was nicht wahr ist, kann trotzdem (oder gerade deshalb) unterhaltsam sein: »Se non è vero, è molto ben trovato«.³³

Spekulation statt Zweifel

Dass Wahrheit außerhalb der Wissenschaft nicht die Auswahl und Annahme von Mitteilungen reguliert, schließt jedoch nicht aus, dass »die Wahrheit« als Thema eine große Rolle spielt. Bereits die Namen vieler Gruppen und Kanäle im »Querdenken«-Netzwerk zeigen dies an: zum Beispiel »Wahrheitsmachtfrei2020«, »Wahrheiten.org« und »vereinigteWahrheitsbewegung«. Die Assoziationen in diesen Namen (»Freiheit«, »Bewegung«) machen deutlich, dass das Wort nicht in einem Sinne verwendet wird, der auf wissenschaftli-

³² Die durch Social Media beförderte Individualisierung und Personalisierung macht aus dem »kollektiven« ein »konnektives« Handeln, so Bennett/Seegerberg, *The Logic of Connective Action*.

³³ Bruno, *Gli eroici furori*, S. 192; zum »sozialen Nutzen« falscher Nachrichten im Kontext von Social Media siehe auch Duffy u.a., »Too good to be true, too good not to share«.

ches Wissen bezogen wäre. Für dieses ist kennzeichnend, dass Wahrheit und Unwahrheit zwei Seiten einer Unterscheidung sind: Wissenschaftliches Wissen beruht auf der Überprüfung seiner möglichen Unwahrheit und fordert diese durch spezielle Methoden geradezu heraus. Eine solche Prüfung setzt eine gewisse Symmetrie der Unterscheidung Wahrheit/Unwahrheit voraus beziehungsweise, dass Unwahrheit als »Reflexionswert« der Wahrheit fungiert.³⁴ Im »Querdenken«-Korpus weist die Nähe von »Wahrheit« zu anderen Worten jedoch darauf hin, dass es nicht um die Entscheidung zwischen Wahrheit und (gleichfalls informativer) Unwahrheit geht, sondern um die Nobilitierung der »Wahrheit« gegenüber der »Lüge« und allem, was »verheimlicht« wird. Wird die »ganze Wahrheit« gesucht oder in Aussicht gestellt, rekuriert dies allenfalls der *Form* nach auf ein wissenschaftliches Wissen, das einen solchen Totalitätsanspruch weder kennt noch erfüllen kann.

Für moderne soziale Bewegungen ist die Auseinandersetzung mit Wissenschaft und Expert:innenwissen in vielen Fällen unausweichlich.³⁵ Das gilt insbesondere dann, wenn ihre Anliegen sich auf Sachverhalte und Probleme beziehen, die nicht durch eigene Betroffenheit oder Wahrnehmung validiert werden können. Polizeigewalt oder Exklusion werden »am eigenen Leib« und oft in der Gemeinschaft mit anderen erfahren. Die Folgen niedrigdosierter radioaktiver Strahlung oder eines sich langsam vollziehenden Klimawandels sind kaum und individuell oft gar nicht wahrnehmbar. Die Unmöglichkeit oder mangelnde Zuverlässigkeit eigener Erfahrung muss kompensiert werden durch anerkannte, legitime Möglichkeiten der Kommunikation über komplexe und auch unsichtbare Sachverhalte, also vor allem durch wissenschaftliche Expertise. Aus der Perspektive sozialer Bewegungen (und allgemein der Politik) ist Expertise aber nicht nur als Mittel der Erkenntnis, sondern vor allem als Mittel der Legitimierung der eigenen Anliegen relevant. Widersprüche zwischen Expertise und Bewegungszielen müssen dann durch Kritik aufgelöst werden, die sich ihrerseits auf andere Formen der »(Gegen-)Expertise« stützen kann. Soziale Bewegungen sind daher oft beides zugleich: »wissenschaftskritisch und wissenschaftsgläubig«.³⁶

Der Versuch, wissenschaftliche Forschung zu SARS-CoV-2 zum Gegenstand von Kritik zu machen, findet Ansatzpunkte in der grundsätzlichen Revidierbarkeit wissenschaftlichen Wissens. Es gilt bis auf Widerruf und muss

34 Luhmann, *Die Wissenschaft der Gesellschaft*, S. 167ff.

35 Moore/Hoffmann, »Science and social movements«.

36 Beck, *Risikogesellschaft*, S. 96.

damit rechnen, falsifiziert, verdrängt oder schlicht obsolet zu werden.³⁷ Wissenschaftliche Erkenntnisse erlauben deshalb gerade nicht den Rückschluss auf die »ganze Wahrheit«, sondern vielmehr auf »spezifiziertes Nichtwissen«:³⁸ Nach der Forschung weiß man genauer, was man noch nicht weiß, aber wissen könnte – »further research is needed«. Nichtwissen zu thematisieren und vorhandenes Wissen als unzureichend zu markieren, gehört zum Standardrepertoire wissenschaftlicher Kommunikation. Das Wechselspiel von Aussage und Kritik sollte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass es in vielen Bereichen der wissenschaftlichen Debatte dennoch so etwas wie einen (vorläufigen) Konsens gibt. Doch wenn man sich über Wissenschaft primär über die Massenmedien informiert, erfährt man weniger über Konsens, dafür umso mehr über Konflikt.³⁹

Im »Querdenken«-Netzwerk wird dieser selektive Zugriff auf wissenschaftliche Erkenntnis weiter zugespitzt, indem man sich beinahe ausschließlich auf die Aussagen von Wissenschaftler:innen kapriziert, die gegen einen durch die »Mainstream-Medien« vermeintlich nur vorgetäuschten Konsens opponieren. Neben den beiden bekanntesten Corona-Skeptikern mit wissenschaftlichem oder medizinischem Hintergrund, dem Mikrobiologen Sucharit Bhakdi und dem Lungenfacharzt Wolfgang Wodarg, ist der Immunologe Stefan Hockertz ein im »Querdenken«-Netzwerk häufig zitierter »(Gegen-)Experte«. Zwei Radio-Interviews, in denen er den Nutzen und die Unbedenklichkeit von Impfungen gegen Covid-19 anzweifelt, sind unter den am häufigsten geteilten YouTube-Videos im »Querdenken«-Netzwerk (siehe Tabelle 2).

In dem Interview »Prof. Stefan Hockertz warnt vor millionenfach vorsätzlicher Körperverletzung« gibt die Interviewerin ihrem Interviewpartner zunächst Gelegenheit, seine Autorität in Fragen der Impfstoffentwicklung und seine grundsätzliche Befürwortung klassischer Impfmethoden darzustellen. Anschließend zweifelt er vor allem aus *ethischer* Perspektive an, ob die »Veränderung unserer genetischen Struktur« im Zusammenhang mit den neuen mRNA-Impfstoffen und »Experimente an gesunden Menschen« vertretbar seien. Mit Blick auf die möglichen Risiken dieses Verfahrens betont er mehrmals den Mangel an Studien und Beweisen und folgert daraus: »Des-

37 So der (vorläufige) Konsens von Popper, *Conjectures and Refutations* bis Kuhn, *The Structure of Scientific Revolutions*.

38 Merton, »Three fragments from a sociologist's notebook«.

39 Merkley, »Are experts (news)worthy?«.

halb sind ja die Fragen erlaubt, die wir stellen.«⁴⁰ Der Beitrag ist paradigmatisch für eine Form der medizinischen und wissenschaftlichen Gegenexpertise, die vor allem Zweifel, Nichtwissen und Misstrauen artikuliert. Die Funktion, die eine solche skeptische Kommunikation im Rahmen wissenschaftlicher Kritik hat, wird aber durch das Fehlen einer entsprechenden Replik konterkariert: Der Zweifel bleibt zurück, selbst wenn er außer auf die Begrenztheit allen Wissens kaum auf Gründe verweisen kann.

Die »Querdenken«-Kommunikation bietet Positionen, die Ergebnisse der epidemiologischen und medizinischen Forschung anzweifeln, eine Bühne und verstärkt sie durch Weiterleitung. Dadurch produziert sie eine Art »Gegenöffentlichkeit«, in der gesellschaftliche Maßstäbe von Autorität nur insofern eine Rolle spielen, als die akademischen Titel der »Gegenexpert:innen« diese zertifizieren sollen. Dieses »*professional alignment*«⁴¹ der Debatte erlaubt es, auf der Basis einer *scheinbaren*, an Symptomen der Vertrauenswürdigkeit und Reputation festgemachten Äquivalenz orthodoxer und heterodoxer Positionen die Pandemie- und Impfskepsis aufzuwerten und zu legitimieren. Der »Zweifel, der nicht mehr nur die Wissenschaft vorantreibt, sondern sie auch entthront«⁴², ist letztlich demokratisch: Fragen zu stellen ist jeder und jedem erlaubt. Mit dieser Parodie wissenschaftlichen Argumentierens schließt die »Querdenken«-Kommunikation an ein Muster an, das aus Verschwörungstheorien bekannt ist: Man bemüht sich nicht um eine komplementäre Sichtweise oder Erklärung, die den Gegenstand der Kritik ersetzen könnte, sondern beschränkt sich darauf, vermeintliche Ungereimtheiten, Lücken und Widersprüche herauszugreifen und argumentativ auszubeuken.⁴³ Es handelt sich dann nicht um kritische, sondern um »spekulative« Kommunikation, deren Folge nicht Erklärungskonkurrenz, sondern die Artikulation von Misstrauen ist.⁴⁴

Man würde den immer wieder bemühten »Zweifel« deshalb falsch verorten, wenn man ihn als Ausdruck einer prinzipiell reversionsoffenen, quasi-wissenschaftlichen Einstellung verstehen würde. So geht zum Beispiel Peirce in seiner pragmatistischen Theorie der Erkenntnis davon aus, dass die Irritation durch den Zweifel ein Übergangsphänomen sei, das zu einem »*struggle*

40 Radio München, »Prof. Stefan Hockertz warnt vor millionenfach vorsätzlicher Körperverletzung«, 24.07.2020.

41 Tan, »Defending »snake oil«.

42 Beck, *Die Erfindung des Politischen*, S. 251.

43 Butter, »Nichts ist, wie es scheint«, S. 79f.

44 Kuhn, »Spekulative Kommunikation und ihre Stigmatisierung«; vgl. auch Nachtwey u.a., »Politische Soziologie der Corona-Protteste«, 17.12.2020, S. 60f.

to attain a state of beliefs führe. Im Gegensatz dazu kann der Zweifel in der »Querdenken«-Kommunikation auf Dauer gestellt werden, weil er selbst Ausdruck einer Überzeugung ist: nämlich der, dass der Wissenschaft nur dann zu trauen sei, wenn ihre Erkenntnisse die Skepsis gegenüber offiziellen Darstellungen und Zusicherungen unterstützen.

Verfahren ohne Folgen

Neben den Massenmedien und der Wissenschaft gibt es einen weiteren gesellschaftlichen Teilbereich, der in der »Querdenken«-Kommunikation eine wichtige Rolle spielt: Recht und parlamentarische Politik. Die Frage der Grundrechtseinschränkungen ist eines der zentralen Konfliktthemen der Covid-19-Pandemie, und Gerichte mussten wiederholt über die Rechtmäßigkeit von Beschränkungen und Verboten befinden. Wie wir weiter oben gesehen haben, spielt die Beschäftigung mit rechtlichen Fragen deshalb eine wichtige Rolle in der Protestkommunikation und bei der Organisation von Demonstrationen, insofern diese eine Auseinandersetzung mit Demonstrationsverboten oder Auflagen wie Hygieneregeln und Abstandsgeboten verlangt. Während es in solchen Fällen darum geht, den Protest juristisch abzusichern und zu flankieren, gibt es auch eine an politisch-rechtlichen Vorbildern orientierte »Aufarbeitung« der Corona-Krise: Im »Corona-Ausschuss« werden seit Juli 2020 »ExpertInnen und ZeugInnen zu einer Vielzahl von Fragen zum Virus, zum Krisenmanagement und den Folgen angehört«, um eine »sachliche und schonungslose Analyse des Gesamtgeschehens« zu erreichen.⁴⁵ In den Sitzungen befragt ein Team von Anwält:innen, geleitet vom Rechtsanwalt Reiner Fuellmich, wechselnde Sachverständige aus Wissenschaft, Medizin und anderen Bereichen. Die teilweise über fünf Stunden beanspruchenden Sitzungen werden per Live-Stream übertragen, auf YouTube veröffentlicht und über die eigene Webseite sowie Accounts der »Stiftung Corona Ausschuss« auf Plattformen wie Telegram und Twitter zugänglich gemacht.⁴⁶

Die Themen und Gäste sind vertraut: Zu Fragen wie »Schützen die Masken oder schaden sie?«, »Die Lage der Kinder« oder »Gefährlichkeit des Virus« werden zwar oft mehrere Gäste eingeladen, aber selten kontroverse

⁴⁵ Stiftung Corona Ausschuss, »Über den Ausschuss«.

⁴⁶ Eine Parallellaktion des Arztes Heiko Schöning firmiert als »Außerparlamentarischer Corona Untersuchungsausschuss« (ACU).

Meinungen diskutiert, sondern es werden – je nach Thema – *konsistent* alarmierende (Masken, Kinder) oder *konsistent* beruhigende Information (Gefährlichkeit) gesammelt. Ein regelmäßiger Gast ist der Lungenfacharzt und Corona-Skeptiker Wolfgang Wodarg; auch der Mikrobiologe Sucharit Bhakdi wird angehört. Besondere Aufmerksamkeit gilt den durch die Pandemie und die Eindämmungsmaßnahmen verursachten wirtschaftlichen Schäden, aber auch allgemeineren ökonomischen Fragen mit Bezug auf das »Finanzsystem« und »Die Macht der Konzerne«. Das räumliche Setting – das Anwaltsteam sitzt den Gästen, sofern diese nicht per Videokonferenz zugeschaltet sind, an einem langen Tisch gegenüber – erinnert entfernt an Gerichtsverhandlungen und Ausschüsse, noch mehr aber an Vernehmungssituationen in TV-Krimis. Angesichts der überwiegend sehr zuvorkommenden Behandlung der Befragten und der oft mäandernden Gesprächsführung würde man ohne entsprechende Rahmung jedoch eher vermuten, in einer Talkshow gelandet zu sein, die aus Versehen mit mehr Moderator:innen als Gästen geplant wurde.

Die Anlehnung an die Vorbilder Untersuchungsausschuss und Gerichtsprozess ist bemerkenswert, weil abgesehen von der Beteiligung der Anwält:innen kaum ein Merkmal derartiger Verfahren erfüllt wird. Es gibt weder eine Verfahrensordnung, um die Auswahl der Sachverständigen zu lenken, noch den Versuch, diese aus unterschiedlichen Perspektiven zu befragen. Überhaupt fehlt das kontroverse Element,⁴⁷ das in Untersuchungsausschüssen durch die beteiligten politischen Parteien und in Gerichtsverfahren durch Anklage und Verteidigung beigesteuert wird (und gerade in einer Talkshow zu erwarten wäre). Damit entfällt auch die Notwendigkeit, im Verfahren eine spezifische Rolle zu übernehmen, die auf eine Entscheidung hin orientiert wäre und mit dieser auch wieder abgelegt würde. Denn: Eine solche Entscheidung, üblicherweise Fluchtpunkt jedes Verfahrens, ist gar nicht vorgesehen. Sie würde voraussetzen, dass eine entsprechende Zuständigkeit qua Rolle (Richter:in) oder qua Verfahren (Abschlussbericht) festgeschrieben wäre. In der Pressekonferenz zum Auftakt sagt Fuellmich dazu: »Wir sind ja nicht nur Anwälte, sondern mit dem Zweiten Staatsexamen [...] haben wir auch die Befähigung zum Richteramt. [...] Es ist unsere ureigenste Aufgabe, Sachverhalte aufzuklären und die dann rechtlich zu bewerten.«⁴⁸ Da aber nicht einmal eine solche bewertende Entscheidung in systema-

47 Siehe zur »Institutionalisierung von Konflikten« und zum Folgenden Luhmann, *Legitimation durch Verfahren*, S. 100ff.

48 Stiftung Corona Ausschuss, »Pressekonferenz«, 10.07.2020 (ab Minute 49:00).

tischer Hinsicht und nach transparenten Regeln erfolgt, muss niemand erwarten, am Ende in seinen Erwartungen enttäuscht zu werden und als Verlierer:in dazustehen. Das heißt aber auch: Das »Verfahren« hat keine Folgen und gibt keinen Anlass, die eigenen Erwartungen zu korrigieren, also: zu lernen. Im Gegenteil: Die nach Maßgabe der vorab feststehenden Meinungen ausgewählten Befragten bestätigen nur die bereits recht weitgehende »Erwartungsvereisung«,⁴⁹ also eine im Grunde nicht mehr korrekturfähige Wirklichkeitsauffassung. Überzeugt werden sollen nicht die ohnehin überzeugten Beteiligten des »Verfahrens«, sondern das Publikum. Auch hier gerät der Bezug zu einer Form gesellschaftlicher Realitätskonstruktion – der Erarbeitung und Legitimierung von Entscheidungen durch Verfahren – also zu einer Parodie, die lediglich formal etwas mit dem Vorbild zu tun hat.

Fazit

Ausgehend von den kommunikativen Beziehungen der Telegram-Gruppe »Querdenken 753« spannt sich ein weitverzweigtes, durch Weiterleitungen und Verknüpfungen gebildetes Netzwerk auf, über das die Gruppe mit anderen »Querdenken«-Gruppen, vor allem aber mit einigen reichweitenstarken Kanälen mit teilweise großen Mitgliederzahlen verknüpft ist. In diesem »Querdenken«-Netzwerk zirkulieren Stichworte, Anliegen und Forderungen, die durchaus heterogen sind. Die am häufigsten weitergeleiteten und geteilten Nachrichten, Bilder und Videos positionieren sich gelegentlich moderat, häufig aber radikal pandemieskeptisch und regierungskritisch. Angesichts der Covid-19-Pandemie schließt dies überwiegend die Ablehnung epidemiologischer, virologischer und medizinischer Expertise ein, die zur Begründung der Corona-Eindämmungsmaßnahmen in Anspruch genommen wird. Das dadurch mobilisierte Misstrauen reicht aber weiter und verschafft offenbar auch Verschwörungstheorien und radikalen politischen Positionen eine beachtliche Resonanz, wenn man diese an den Reichweiten der entsprechenden Kanäle bemisst.

Als eine Protestbewegung mobilisiert »Querdenken« gegen die Corona-Politik, indem kollektive Aktionen mithilfe digitaler Kommunikation geplant und organisiert werden. Dazu gehört auch die juristische Unterstützung der

49 Popitz, »Realitätsverlust in Gruppen«, S. 178.

Bewegungsaktivitäten durch Angebote eines »*cause lawyering*«. Doch die »Querdenken«-Kommunikation auf Telegram ist nicht nur auf Mobilisierung und Organisation, sondern auch auf Vergemeinschaftung durch Abweichung vom »Mainstream« ausgerichtet. Die »offizielle« Darstellung und Bewältigung der Covid-19-Pandemie werden mit Alternativen konfrontiert, die sowohl die Realitätskonstruktion der »Mainstream-Medien« als auch jene der Wissenschaft skeptisch beobachten. Diese Alternativen lehnen sich an Vorbilder an, die aus den Massenmedien, der Wissenschaft und der parlamentarischen Politik bekannt sind. Es werden Nachrichten produziert und verbreitet, wissenschaftliche Einschätzungen und Prognosen kritisiert sowie eigene Untersuchungen angestellt. All dies wird mit großem Ernst betrieben und allenfalls gelegentlich in der Absicht, den »Mainstream« zu verhöhnen. Dennoch geraten die Versuche, bewegungsaffine Informationen, Wahrheiten und Tatsachen zu produzieren, regelmäßig zu Parodien, weil die Vorbilder für diese Formen gesellschaftlicher Realitätskonstruktion um wichtige Merkmale gekürzt oder ohne Bezug zu ihrer ursprünglichen Funktion adaptiert werden. Parodien können durchaus ein Mittel von Protestkommunikation und (Herrschafts-)Kritik sein, wenn Überzeichnung und Verdrehung bewusst eingesetzt werden. Da man bezweifeln muss, dass dies bei der »Querdenken«-Kommunikation der Fall ist, gerät ihr Protest in Gefahr, selbst zur Parodie zu werden.

Literatur

- Amlinger, Carolin/Oliver Nachtwey, »Die Risikogesellschaft und die Gegenwelt«, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* Nr. 40, 17.02.2021, N3.
- angeblicherterrorist, »Passiert das deutsche 9/11 im September?«, in: YouTube-Kanal »angeblicherterrorist«, 21.08.2020, <https://www.youtube.com/watch?v=XPe1swalwyc> (06.03.2021).
- Beck, Ulrich, *Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne*, Frankfurt/M. 1986.
- *Die Erfindung des Politischen. Zu einer Theorie reflexiver Modernisierung*, Frankfurt/M. 1993.
- Benford, Robert D./David A. Snow, »Framing processes and social movements. an overview and assessment«, *Annual Review of Sociology*, Jg. 26 (2000), S. 611–639.
- Bennett, W. Lance/Alexandra Segerberg, *The Logic of Connective Action. Digital Media and the Personalization of Contentious Politics*, Cambridge 2013.
- Bruno, Giordano, *Gli eroici furori*, Milano 1864.
- Butter, Michael, »Nichts ist, wie es scheint«: *Über Verschwörungstheorien*, Berlin 2018.
- Carroll, William K./R. S. Ratner, »Master framing and cross-movement networking in contemporary social movements«, *Sociological Quarterly*, Jg. 37, H. 4 (1996), S. 601–625.
- Clauset, Aaron/Mark E. J. Newman/Cristopher Moore, »Finding community structure in very large networks«, *Physical Review E*, Jg. 70, H. 6 (2004), 66111.
- Coser, Lewis A., *The Functions of Social Conflict*, New York 1956.
- Duffy, Andrew/Edson Tandoc/Rich Ling, »Too good to be true, too good not to share. The social utility of fake news«, *Information, Communication & Society*, Jg. 23, H. 13 (2020), S. 1965–1979.
- DWDS, »Parodie«, in: Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache, 01.02.2021, <https://www.dwds.de/wb/Parodie> (06.03.2021).
- Ehrlich, Alexander, »Hygienekonzept für #hellowien - Maske oder 1 Meter Abstand. Kommt mit kreativen Masken bitte!«, in: YouTube-Kanal »honkforhope«, 28.10.2020, <https://www.youtube.com/watch?v=hkASGQavn7o> (06.03.2021).
- Feld, Scott L., »Why your friends have more friends than you do«, *American Journal of Sociology*, Jg. 96, H. 6 (1991), S. 1464–1477.
- Fielitz, Maik/Karolin Schwarz/Jana Hitziger, »Hate not found?! Das Deplatforming der extremen Rechten und seine Folgen«, in: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, 01.03.2021, <https://www.idz-jena.de/hatenotfound/> (06.03.2021).
- Foerster, Heinz von, »Über das Konstruieren von Wirklichkeiten«, in: Heinz von Foerster (Hg.), *Sicht und Einsicht. Versuche zu einer operativen Erkenntnistheorie*, Braunschweig 1985, S. 25–42.
- FrankOttoH, Chatnachricht, in: »Querdenken 753«, 25.08.2020, <https://t.me/querdenken753/3423> (06.03.2021).
- Galtung, Johann/Marie Holmboe Ruge, »The structure of foreign news«, *Journal of Peace Research*, Jg. 2, H. 1 (1965), S. 64–91.

- Higham, Desmond J., »Centrality-friendship paradoxes: when our friends are more important than us«, *Journal of Complex Networks*, Jg. 7, H. 4 (2019), S. 515–528.
- Kieserling, André, »Davon kann der Redakteur nur träumen«, in: *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, 11.03.2018, <https://www.faz.net/aktuell/-wissen/geist-soziales/soziale-systeme-davon-kann-der-redakteur-nur-traeume-n-15487765.html> (06.03.2021).
- Kuhn, Oliver, »Spekulative Kommunikation und ihre Stigmatisierung – am Beispiel der Verschwörungstheorien«, *Zeitschrift für Soziologie*, Jg. 39, H. 2 (2010), S. 106–123.
- Kuhn, Thomas S., *The Structure of Scientific Revolutions*, Chicago 1962.
- Luhmann, Niklas, *Legitimation durch Verfahren*, Frankfurt/M. 1983.
- *Die Wissenschaft der Gesellschaft*, Frankfurt/M. 1992.
- *Die Realität der Massenmedien*, 2. Aufl., Opladen 1996.
- *Die Gesellschaft der Gesellschaft*, Frankfurt/M. 1997.
- *Vertrauen. Ein Mechanismus der Reduktion sozialer Komplexität*, 4. Aufl., Stuttgart 2000 [1968].
- Malinowski, Bronislaw, »The problem of meaning in primitive languages«, in: Ogden, Charles Kay/Richards, Ivor Armstrong (Hg.), *The Meaning of Meaning. A Study of the Influence of Thought and of the Science of Symbolism*, New York 1923, S. 296–336.
- McCarthy, J. D./Zald, M. N., »Resource mobilization and social movements. A partial theory«, *American Journal of Sociology*, Jg. 82, H. 6 (1977), S. 1212–1241.
- Merkley, Eric, »Are experts (news)worthy? Balance, conflict, and mass media coverage of expert consensus«, *Political Communication*, Jg. 6, H. 3 (2020), S. 1–20.
- Merton, Robert K., »Three fragments from a sociologist's notebook. Establishing the phenomenon, specified ignorance, and strategic research materials«, *Annual Review of Sociology*, Jg. 13 (1987), S. 1–28.
- Moore, Kelly/Matthew Hoffmann, »Science and social movements«, in: Snow, David A./Porta, Donatella Della/Klandermans, Bert u.a. (Hg.), *The Wiley-Blackwell Encyclopedia of Social and Political Movements*, Malden, MA 2013.
- Nachtwey, Oliver/Robert Schäfer/Nadine Frei, »Politische Soziologie der Corona-Proteste. Grundausswertung«, in: SocArXiv, 17.12.2020, <https://doi.org/10.31235/osf.io/zyp3f> (20.02.2021).
- Nobari, Dargahi A./Negar Reshadatmand/Mahmood Neshati, »Analysis of Telegram, an instant messaging service«, in: ACM (Hg.), *Proceedings of the 2017 ACM on Conference on Information and Knowledge Management 2017*, S. 2035–2038.
- Pantenburg, Johannes/Sven Reichardt/Benedikt Sepp, »Corona-Proteste und das (Gegen-)Wissen sozialer Bewegungen«, *Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ)*, Jg. 71, H. 3-4 (2021), S. 22–27.
- Popitz, Heinrich, »Realitätsverlust in Gruppen«, in: Heinrich Popitz, *Soziale Normen*, Frankfurt/M. 2006, S. 175–186.
- Popper, Karl R., *Conjectures and Refutations: The Growth of Scientific Knowledge*, New York 1962.

- Radio München, »Prof. Stefan Hockertz warnt vor millionenfach vorsätzlicher Körperverletzung | VÖ 17.07.2020«, in: YouTube-Kanal »Radio München«, 24.07.2020, <https://www.youtube.com/watch?v=kWpzfqW34IA> (06.03.2021).
- rbb, »Stefan Warbeck gibt Programmverantwortung für rbb-Jugendprogramm ›Fritz‹ ab – rbb trennt sich von Moderator Ken Jebsen«, in: Rundfunk Berlin-Brandenburg, 23.11.2011, https://www.rbb-online.de/unternehmen/presse/presseinformationen/pressearchiv/2011/unternehmen/11/20111123_warbeck_gibt_programmverantwortung_ab.html (06.03.2021).
- Rogers, Richard, »Deplatforming. Following extreme Internet celebrities to Telegram and alternative social media«, *European Journal of Communication*, Jg. 35, H. 3 (2020), S. 213–229.
- Salheiser, Axel/Christoph Richter, »Proteste in der Corona-Pandemie: Gefahr für unsere Demokratie?«, in: Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Jena, 08.12.2020, <https://www.fgz-risc.de/publikationen/details/open-access-proteste-in-der-corona-pandemie-gefahr-fuer-unsere-demokratie> (06.03.2021).
- Sarat, Austin/Stuart A. Scheingold (Hg.), *Cause Lawyers and Social Movements*, Stanford, CA 2006.
- Schmidt, Jan-Hinrik, *Social Media*, 2., aktualisierte und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2018.
- Schöning, Heiko, YouTube-Kanal »ACU2020«, in: YouTube, <https://www.youtube.com/channel/UCYbKImrIHuDrA-J2IavZuaQ> (01.03.2021).
- Schopper, Tobias, »Querdenken Düren ist nur zwei Klicks von der ewigen Kaiser-treue entfernt«, in: Twitter, 16.02.2021, https://twitter.com/Tob_Scho/status/1361-721847012818955 (06.03.2021).
- Simmel, Georg, *Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung*, 4. Aufl., Leipzig 1958 [1908].
- Stiftung Corona Ausschuss, »Über den Ausschuss«, in: Stiftung Corona Ausschuss, 01.03.2021, <https://corona-ausschuss.de/ueber-den-ausschuss/> (06.03.2021).
- Stiftung Corona Ausschuss, »Stiftung Corona-Ausschuss – Pressekonferenz«, in: YouTube-Kanal »OVALmedia auf Deutsch«, 10.07.2020, https://www.youtube.com/watch?v=LJywqr_PVEk (06.03.2021).
- Ute S., Chatnachricht, in: »Querdenken 753«, 25.08.2020, <https://t.me/querdenken753/3421> und <https://t.me/querdenken753/3422> (06.03.2021).
- Tan, Catherine D., »Defending ›snake oil. The preservation of contentious knowledge and practices«, *Social Studies of Science*, Jg. 21, online first (2021).
- Telegram, »Admins, Supergroups and More«, 25.11.2015, <https://telegram.org/blog/supergroups> (06.03.2021).
- Urman, Aleksandra/Stefan Katz, »What they do in the shadows. Examining the far-right networks on Telegram«, *Information, Communication & Society* (2020), S. 1–20.

-
- Vosoughi, Soroush/Deb Roy/Sinan Aral, »The spread of true and false news online«, *Science*, Jg. 359, H. 6380 (2018), S. 1146–1151.
- Watts, Duncan J., *Six Degrees. The Science of a Connected Age*, New York 2003.
- Wilke, Jürgen, *Nachrichtenauswahl und Medienrealität in vier Jahrhunderten*, Berlin/New York 1984.
- Wilkens, Andreas, »KenFM: Youtube sperrt Ken Jebsens Kanal endgültig«, in: heise.de, 22.01.2021, <https://www.heise.de/news/KenFM-Youtube-sperrt-Ken-Jebsens-Kanal-endgueltig-5033216.html> (06.03.2021).
- wortwuchs.net, »Parodie | Bedeutung, Merkmale und Beispiele der Nachahmung«, in: wortwuchs.net, 26.02.2021, <https://wortwuchs.net/parodie/> (06.03.2021).